



Gassenblau - eine Liedersammlung

3

Das stürzende Leben

Eine Strecke zwischen jetzt und gleich,
zwischen heute und morgen,
zwischen hier und dort,
zwischen Erde und Himmel,
eine kurze Strecke nur,
die bergab führt,
mir den Atem raubt,
mich immer weiter erblinden lässt.

Alles rauscht vorbei,
im Überfluss, in gewaltigen Massen,
alles schlägt entzwei,
zum Kurzschluss in Augen, sehend belassen.

Ein Scheinwerfer erfasst ein Wesen,
es bleibt starr, dann hetzt es davon,
setzt über Zäune, bricht durch Büsche,
setzt über Bäche, prescht durch Pfützen,
die Starre wird es nie wieder los,
auch nicht durch einen Sprung
in den tiefststehenden Stern.

Alles rauscht vorbei,
im Überfluss, in gewaltigen Massen,
alles schlägt entzwei,
geschärft und kantig durch blaurote Gassen.

Eine Kerze brennt nieder,
bis zur Erde, hinterlässt nichts,
als ein schwarzes Mal,
ein Wolkenmeer öffnet die Kiefer,
atmet die Asche tief in den Schlund,
ich meine, ein Tier zu sehen, dort oben,
es atmet mit flacher Brust
und gräbt sich durch dunkles Land.

Alles rauscht vorbei,
im Überfluss, in gewaltigen Massen,
alles schlägt entzwei,
das Leben stürzt und es wird stürzen lassen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).